

## Nachruf auf Dr. Martina Meyer zur Heyde

Der Arbeitskreis Chancengleichheit trauert um sein Kommissionsmitglied Dr. Martina Meyer zur Heyde, die am 16. August 2004 zusammen mit ihrem kleinen Sohn Fabian tödlich verunglückt ist. Sie wurde im Alter von 42 Jahren aus unserer Mitte herausgerissen.

Martina Meyer zur Heyde hat an der Universität Hannover Physik studiert und während ihrer Diplomarbeit am Institut für Atom- und Molekülphysik gearbeitet. Anschließend hat sie sich dort mit anspruchsvollen Präzisionsmessungen an einem Clusterstrahl beschäftigt und ihre Promotion mit dem Thema „Doppelresonanz-Spektroskopie im A-X-System des Na<sub>3</sub> - Rotationsanalyse der (0,0,0)-(0,0,0)-Bande“ bei Prof. Dr. E. Tiemann 1994 abgeschlossen.

Martina Meyer zur Heyde wechselte dann nach Berlin in die Forschungsgruppe OP 2000 des Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin und der Robert-Rössle-Klinik des Universitätsklinikums Charité. Hier brachte sie ihre besonderen Erfahrungen mit Lasern aus der Grundlagenforschung in die Entwicklung und Einführung von neuen, innovativen Diagnose- und Therapie-Konzepten für Brustkrebs ein. In einem berufsbegleitenden Aufbaustudium an der Freien Universität sowie der Humboldt Universität Berlin vertiefte Martina Meyer zur Heyde ihre Kenntnisse in der medizinischen Physik. Mittelfristig verlagerte sich ihr Schwerpunkt zur Telemedizin. Mit hohem persönlichen Engagement und besonderer Kreativität arbeitete sie im Rahmen von mehreren nationalen und internationalen Projekten an der Technik für telemedizinische Anwendungen und war für die Durchführung von telemedizinischen Übertragungen zuständig.

Martina Meyer zur Heyde war es immer ein Anliegen, neben ihrem Fachwissen auch ihre Faszination und Begeisterung im Beruf auf physikalischen und medizinischen Fachtagungen sowie auf Tagungen von Frauen in Naturwissenschaft und Technik weiterzugeben. Damit wurde sie insbesondere für jüngere Wissenschaftlerinnen zu einem Vorbild.

Nach vorübergehender Tätigkeit als freiberufliche Dozentin in der IT-Beratung und -Schulung sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Technologieberatungsstelle des DGB wechselte Martina Meyer zur Heyde im Jahr 2000 in eine leitende Funktion an das Kompetenzzentrum „Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie“ in Bielefeld. Sie leitete dort den Arbeitsschwerpunkt „Wissenschaft und Forschung“ und wirkte an der bundesweiten Koordinierung des „Girls' Days“ mit, eines bekannten Projektes des Kompetenzzentrums Bielefeld. Besonders wichtig war ihr außerdem die Vernetzung von Wissenschaftlerinnen. Beispielsweise war sie ständiger Gast des Arbeitskreises „Frauen in Forschungszentren“ der Helmholtz-Gemeinschaft.

Im Rahmen einer internationalen Tagung zum Thema „Impulse nutzen: Zukunftschancen durch eine neue Vielfalt in Studium und Lehre – Gender Mainstreaming als Impuls und Motor für die Studienreform in Informatik, Ingenieur- und Naturwissenschaften“, für deren Organisation und Durchführung sie zuständig war, ergab sich eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem AKC, die weit über ihr bisheriges Engagement auf den Physikertagungen hinausging.

Seit der Wahl von Martina Meyer zur Heyde in die Kommission des AKC im Jahr 2002 brachte sie ihre vielfältigen beruflichen Erfahrungen

und ihre persönlichen Stärken in unsere Arbeit ein. Neben ihrer Zuständigkeit für den Internet-Auftritt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit war sie maßgeblich an der Organisation und Durchführung des Workshops „Mit mir ist zu rechnen! Physikerinnen machen Karriere“ im Physikzentrum Bad Honnef im Jahr 2003 beteiligt. Das sehr positive Feedback auf diesen Workshop gab den Anstoß zu zwei weiteren Workshops dieser Art, bei deren Organisation sie bis zuletzt sehr engagiert mitgewirkt hat.



Martina Meyer zur Heyde

Martina Meyer zur Heyde hat sich mit großer Zielstrebigkeit und viel Energie für ihre Ideale eingesetzt und steckte damit andere an. Wir schätzen sie als Fachfrau, als kompetente, sympathische und zuverlässige Kollegin. Wir schätzen ihre offene, freundliche und umsichtige Art, die die Zusammenarbeit für uns alle sehr bereichert hat. So wird sie uns immer in Erinnerung bleiben. In ihrem Sinne werden wir die von ihr begonnenen AKC-Projekte fortführen und weiter auf die Umsetzung unserer gemeinsamen Ziele der Chancengleichheit in der Physik hinwirken.

DIE KOMMISSION DES AKC



Foto: NJBB

### Indien: Kindheit für alle

70 bis 80 Millionen Kinderarbeiter gibt es in Indien – weltweit die höchste Zahl. Sie arbeiten unter katastrophalen Arbeitsbedingungen mit großen Schäden für ihre körperliche, geistige und soziale Entwicklung. Das indische „Netzwerk zur Verteidigung von Kinderrechten“ will ein Bewusstsein für die Not dieser Kinder schaffen. Es setzt sich für Kinderschutzgesetze und eine kinderfreundliche Politik ein. „Brot für die Welt“ verbindet diese grundlegende Verteidigung von Kinderrechten mit Projekten zur Befreiung und Rehabilitation von „Kinderklaven“.

Ich möchte mehr Infos über die Arbeit von „Brot für die Welt“

- Senden Sie mir Unterlagen über Ihre Aktion, Ihre Partner und den Einsatz der Spendenmittel.
- Ich bitte um kostenlosen Bezug der Quartals-Nachrichtenbörse rund um unsere Eine Welt „Der Ferne Nächste“.

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Postfach 10 11 42  
70010 Stuttgart

**Brot  
für die Welt**  
Ein Stück Gerechtigkeit